

Der sächsische Erzähler,

Wochenblatt

für

Bischofswerda, Stolpen und Umgegend.

Amtsblatt des Königl. Gerichtsamtes und des Stadtrathes
zu Bischofswerda.

Diese Zeitschrift erscheint wöchentlich 2 Mal, Mittwochs und Sonnabends, und kostet vierteljährlich 12½ Rgr.
Inserate werden die gespaltene Zeile oder deren Raum mit 6 Pf. berechnet.

N^o 41.

Sonnabend, den 21. Mai.

1859.

Deutschland.

Unsere Zeit, bisher so reich an Worten, scheint nun auch reich an Thaten zu werden. In gewissen Momenten sind aber auch Worte Thaten, und dahin zählen wir, was der Prinz-Regent von Preußen beim Schlusse des Landtags gesprochen. Es ist die erfreuliche Bestätigung dessen, woran wir nie gezweifelt haben: daß Preußen in der entscheidenden Stunde nicht säumen werde, für Deutschland, für Deutschlands Sicherheit und nationale Interessen einzustehen. „Dies ist Preußens Recht und Pflicht.“ Und so ist Preußen auch „entschlossen, die Grundlagen des europäischen Rechtszustandes, das Gleichgewicht Europa's zu wahren.“ Diese kräftigen, deutschen Worte, nicht ohne Absicht wohl von des Regenten Mund selbst vor den Vertretern der Nation ausgesprochen, werden in den deutschen Gauen widerhallen, aber auch in Paris und in ganz Frankreich den letzten trügerischen Schein zerstören, mit dem ein unerschöpfliches System von Unwahrheit und Täuschung seine verderbliche Politik zu umgeben sucht. Die Rede vom preussischen Throne erhält noch dadurch eine außerordentliche Wichtigkeit, daß sie gleichsam die Antwort auf den bombastischen Tagesbefehl bildet, mit welchem der Kaiser der Franzosen bei Uebernahme des Oberbefehls den stillen Ohren seiner Armee zu schmeicheln wußte. Wie steht die einfache Rede des deutschen Fürsten, die Sicherheit, welche sich darin ausdrückt, daß Preußens Heer bei dem Rufe des Vaterlandes nicht hinter dem Waffenruhm der Väter zurückbleiben werde, gegen den phantastischen Schwulst in den Napoleonischen Phrasen ab! Fehlt es auch nicht an Creaturen, welche sich brauchen lassen, den Samen der Zwietracht auszustreuen; ihr Treiben wird zu Schanden werden an einem mächtigen Gefühl, welches alle Stämme des großen deutschen Volkes durchdringt, an dem richtigen Gefühle: daß der Uebel größtes für das deutsche Volk die Schuld der Zwietracht sein würde. Das deutsche Volk will freier, mächtiger, größer werden; es will seine Volksinteressen neben den Interessen seiner Fürsten nicht in den Hintergrund gestellt wissen, das ist sein nationales Bedürfniß, das eine weise Politik zu unterstützen und zu befriedigen suchen muß.

In einem Artikel der „Leipz. Stg.“ aus Thüringen
Bierzehnter Jahrgang.

heißt es am Schlusse: „Deutschlands Lage ist, wenn Oesterreichs Fahnen nicht ganz vom Glück begleitet sind 1860 unzweifelhaft übler, als 1859. 1860 können die Russen mit Effect wirken, 1859 noch nicht; die französischen Linientruppen, die Garden sind 1859 in Italien verwendet und nicht im Zauber an den Rhein zu versetzen; eine siegreiche französische Armee und ein gelähmtes Oesterreich führen 1860 mit mathematischer Gewißheit über den Rhein, und soll dies 1860 nicht geschehen, so muß Preußen und Deutschland 1859 bei der ersten erheblichen Mißwendung der österreichischen Waffen in Italien, so muß Gesamt-Deutschland über den Rhein gehen; denn

Sie sollen ihn nicht haben, den freien deutschen Rhein.

Sachsen.

Am 18. Mai haben Ihre Majestäten der König und die Königin nebst den Prinzessinnen Sidonie und Sophie das Schloß Pillnitz bezogen.

Bischofswerda, den 18. Mai. Da der Bedarf an Pferden für die k. sächs. Armee durch Ankauf auf den Remontemärkten jetzt so weit gedeckt ist, daß zur Zeit von einer zwangsweisen Aushebung abgesehen werden kann, so soll nach einer Verordnung des Kriegsministeriums das auf Grund § 4 der Verordnung vom 16. April d. J. erlassene Veräußerungsverbot wieder aufgehoben werden. — In Folge einer Bekanntmachung des Ministeriums des Innern sollen die sächsischen Wollmärkte in diesem Jahre abgehalten werden, in Budissin am 9. Juni, in Dresden am 10. und 11. Juni und in Leipzig am 14. und 15. Juni.

Bischofswerda, 19. Mai. In dem wendischen Wochenblatte Serbske Rowiny findet sich nachstehender Correspondenzartikel, welcher bei den gegenwärtigen Zeitverhältnissen auch in weiteren Kreisen Beachtung und Beherzigung verdient und deshalb auch in diesem Blatte Aufnahme finden mag.

Warnung und guter Rath.

Bekanntlich war das verfloßene Jahr für unsere Landwirthschaft ein sehr trauriges. Es hat uns daher nicht gewundert, wenn wir bemerkten, wie so mancher Landmann sein Geld von der Sparcasse nach Hause zu holen begann; denn er brauchte es eben,